

# Zwei Vereine hoffen auf Gelder des Landes

**Sportstättenbeirat** Neue Halle in Langenlonsheim und Rasenplatz in Bosenheim wandern auf Prioritätenliste

Von unserem Redakteur  
Stephan Brust

■ **Bad Kreuznach.** Der nächste Schritt ist geschafft. Der Sportstättenbeirat des Kreises Bad Kreuznach hat in seiner Sitzung am Dienstag einstimmig größere Projekte des TV Langenlonsheim und des TuS Bosenheim befürwortet und in Richtung Land eine Empfehlung für die Bezuschussung im Rahmen des sogenannten Goldenen Plans abgegeben.

Der TV plant, gegenüber der Gemeindehalle eine neue multifunktionale Sporthalle (16 mal 27 Meter) zu bauen, die Bosenheimer wollen ihren Hartplatz in einen Rasenplatz umwandeln. Beide Vorhaben wurden vom Sportstättenbeirat auf die Prioritätenliste für das kommende Jahr gesetzt. Das TV-Projekt steht auf Platz eins, weil es vergangenes Jahr nicht berücksichtigt wurde und der Antrag der Langenlonsheimer bereits seit Oktober 2012 vorliegt.

Für die neue Multifunktionshalle sind Gesamtkosten von 500 000 Euro veranschlagt. Hauptgründe für den geplanten Bau sind fehlende Hallenflächen sowie zu wenig Lagerkapazitäten. Weder in der großen Sporthalle des Kreises in Langenlonsheim noch in anderen Räumlichkeiten der Ortsgemeinde gebe es wegen der totalen Auslastung attraktive Zeiten für einen geordneten Sportbetrieb, heißt es in der Vorlage zum Sportstättenbeirat. Darüber hinaus sei der Boden der Gemeindehalle (Beton mit PVC-Belag) für den Sportbetrieb völlig ungeeignet.

Wann der TV erfährt, ob das Projekt im Rahmen des Goldenen Plans

bezuschusst wird, hängt allein am Land. „Genauer gesagt an der SGD Nord als Genehmigungsdirektion“, erklärte Andreas Domann, der die Sitzung des Sportstättenbeirats leitete und in der Kreisverwaltung zuständig für die Bearbeitung der Förderanträge der Vereine ist. „Es kann durchaus bis September nächsten Jahres dauern, bis eine Entscheidung auf Landesebene gefällt wird“, meinte er.

Das gilt auch für das Projekt des TuS Bosenheim. Um den Hartplatz, der seit Jahren in desolatem Zustand ist, in einen Rasenplatz zu verwandeln, erhofft sich der TuS Landesfördermittel in Höhe von 150 000 Euro. Die gesamte Maßnahme kostet 375 000 Euro. „Wenn wir das Geld vom Land nicht bekommen, können wir das ganze Projekt vergessen“, betonte TuS-Vorsitzender Rolf Klingebiel, der entsprechend darum kämpft. Allein schon, weil er weiß, wie viel Potenzial an Nachwuchs noch im Stadtteil schlummert. „Wir haben derzeit 170 Kinder in Bosenheim. Nur 70 davon sind beim TuS Mitglied, weil viele Eltern einfach sagen: Auf solch einem Hartplatz spielt mein Kind nicht“, unterstrich Klingebiel.

Der Vorsitzende wohnt seit acht Jahren in Bosenheim und stellte heraus: „Dieses Projekt ist mir auch deshalb so wahnsinnig wichtig, weil das Vereinsheim und der Sportplatz der zentrale Ort für das Miteinander im Stadtteil sind.“ Neben den Landeszuschüssen kalkuliert der TuS mit einer zehnzehntigen Förderung (37 500 Euro) über die Stadt. Den Rest will der TuS selbst aufbringen: über Eigenmittel, Spenden, einen Kredit – und vor allem durch Eigenleistung.



Mehr als 60 Jahre hat der Bosenheimer Hartplatz auf dem Buckel, seitdem gab keine größeren Instandsetzungen. Jetzt kämpft der TuS darum, das Geläuf in einen Rasenplatz zu verwandeln.

Foto: Stephan Brust